



# *Triturus carnifex* / *T. cristatus*, Kammmolche

Fachgutachten

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH



Europäischer Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des ländlichen Raums. Hier  
investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



KNOLLCONSULT  
UMWELTPLANUNG ZT GmbH

Wien, Krens, Eisenstadt  
+43 1 2166091

office@knollconsult.at

[www.knollconsult.at](http://www.knollconsult.at)



# ***Triturus carnifex/T. cristatus*, Kammolche**

Ergebnis der Datenaufbereitung

<b>Auftraggeber</b>	Amt der NÖ Landesregierung Abteilung Naturschutz Landhausplatz 1 3109 St. Pölten
<b>Auftragnehmer</b>	<b>Knollconsult Umweltplanung ZT GmbH</b> Obere Donaustraße 59 1020 Wien AUSTRIA +43 1 2166091 E. office@knollconsult.at www.knollconsult.at
<b>Bearbeitung</b>	Mag. Alexander Wagner, Biologie/Ökologie  Mag. Margit Groiss, Biologie
<b>Beauftragung</b>	05.12.2013
<b>Stand</b>	Jänner 2015

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>2</b>
1.1	Forderungen seitens der Europäischen Kommission .....	2
1.2	Kurzbeschreibung des Schutzgutes .....	3
1.2.1	Triturus cristatus-Artenkreis, Kammolche .....	3
1.2.2	Nördlicher Kammolch, Triturus cristatus .....	3
1.2.3	Alpenkammolch, Triturus carnifex .....	3
<b>2</b>	<b>Vorkommen der Schutzobjekte in Relation zur Gebietsausweisung in NÖ</b> .....	<b>5</b>
2.1	Intention .....	5
2.2	Status quo der Verbreitung .....	5
2.3	Status quo der Schutzgebietsausweisung .....	6
2.4	Weitere allenfalls relevante Gebiete .....	8
<b>3</b>	<b>Methodik</b> .....	<b>10</b>
3.1	Intention .....	10
3.2	Kriterien .....	10
3.3	Felderhebungen .....	11
<b>4</b>	<b>Garnisonsübungsplatz Völtendorf</b> .....	<b>13</b>
4.1	Hinweise .....	13
4.2	Erhebung inklusive Methodik .....	14
4.3	Ergebnis der Erhebung .....	15
<b>5</b>	<b>SW Kleinschönau</b> .....	<b>17</b>
5.1	Hinweise .....	17
5.2	Erhebung inklusive Methodik .....	18
5.3	Ergebnis der Erhebung .....	19
<b>6</b>	<b>Beurteilung des Ausweisungsbedarfs</b> .....	<b>20</b>
6.1	Garnisonsübungsplatz Völtendorf .....	20
6.2	SW Kleinschönau .....	23
<b>7</b>	<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>28</b>

## 1 Einleitung

Um die Kohärenz des europaweiten Schutzgebietsnetzwerks Natura 2000 sicherstellen zu können, ist eine Einstufung der relativen Bedeutung (landesweit, bundesweit) der Vorkommen von FFH-Schutzgütern notwendig. Als Basis dafür dient die Kenntnis aktueller Vorkommen. Im gegenständlichen Bericht sollen die Entscheidungsgrundlagen für eine Einstufung der relativen Bedeutung der genannten FFH-Schutzgüter dargelegt werden.

Unter Berücksichtigung der bekannten österreichischen Vorkommen von *Triturus carnifex* & *T. cristatus* sollen die beiden im Schreiben der EK vom 30.05.2013 genannten niederösterreichischen Vorkommen am Garnisonsübungsplatz Völtendorf und im SW von Kleinschönau hinsichtlich ihrer aktuellen relativen Bedeutung untersucht werden.

Auf Basis des derzeit verfügbaren Wissenstandes (Literaturrecherche, Expertenbefragung) wird recherchiert, ob für Niederösterreich weitere, allenfalls relevante Vorkommen der beiden Arten *Triturus carnifex* und *Triturus cristatus* bekannt sind.

Die beiden Arten *Triturus carnifex* und *T. cristatus* werden in diesem Zusammenhang als *T. cristatus*-Artenkreis angeführt, da in Niederösterreich (im Waldviertel) die Hybridisierungszone von *T. cristatus*, *T. carnifex* und *T. dobrogicus* liegt. (Klepsch 1994, Schedl 2005)<sup>1 2</sup>

### 1.1 Forderungen seitens der Europäischen Kommission<sup>3</sup>

- Erweiterung des Natura 2000-Gebiets AT1201A00 „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“: SW von Kleinschönau, nahe dem Rudmannser Teich
- Neuausweisung Garnisonsübungsplatz Völtendorf aufgrund eines nachgewiesenen Vorkommens von *Triturus carnifex*.

---

<sup>1</sup> Quelle: Schedl, H. 2005. Amphibien und Reptilien. In: Ellmayer, T. (Hrsg.), 2005. Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter, Band 2: Arten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, und der Umweltbundesamt GmbH. Wien. 180-324S.

<sup>2</sup> Quelle: Klepsch, L. 1994. Zur Artdifferenzierung der Kammmolche (*Triturus cristatus* – Artenkreis) im Waldviertel: morphometrische und molekulargenetische Untersuchungen. Universität Wien. Diplomarbeit.

<sup>3</sup> Quelle: Schreiben der Europäischen Kommission vom 30.05.2013, FFH-Nachmeldebedarf in Österreich - Übersicht

## 1.2 Kurzbeschreibung des Schutzgutes

### 1.2.1 *Triturus cristatus*-Artenkreis, Kammmolche

#### Lebensraum

Aquatisch: Der Kammmolch findet sich von Anfang April bis Mitte Juni (*T. carnifex* von April bis Mai) in permanenten, stehenden Gewässern mit Flachwasserzonen und mäßiger bis üppiger Vegetation.

Terrestrisch: Die Landlebensräume des Kammmolches bilden Feuchtwiesen, Grünland, Auwälder und Ruderalfluren, die des Alpenkammolches Grünland, Feuchtwiesen, Laubwälder, Auwälder, Agrarland und Laub-Nadel-Mischwälder.<sup>4</sup>

### 1.2.2 *Nördlicher Kammmolch, Triturus cristatus*

- Mittelgroßer, kräftiger Wassermolch
- gedrungene Körperform mit breitem Schädel
- Färbung oberseits schwarz bis dunkelbraun mit schwarzen Flecken, an den Flanken befinden sich zahlreiche weiße Tüpfel; Weibchen dorsal mit hellbraunem bis braunem Band
- Bauchseite hellgelb bis rotorange mit scharf abgegrenzten schwarzen Punkten und Flecken unterschiedlicher Größe
- Männchen tragen während der Paarungszeit einen hohen, auffällig gezackten Kamm entlang der Rückenlinie, der über der Kloake unterbrochen ist.
- Mit einer Maximallänge von 200 mm (Weibchen) bzw. 180 mm (Männchen) etwa so groß wie der Alpenkammolch (*T. carnifex*)

### 1.2.3 *Alpenkammolch, Triturus carnifex*

- Extremitäten im Vergleich zum Nördlichen Kammmolch und dem Donaukammolch länger und kräftiger (v.a. bei Männchen)
- oberseits hellbraungrau bis dunkelbraun, schwarzgrau, grau-gelblich oder oliv mit großen runden Flecken
- Weibchen, Jungtiere und Metamorphlinge dorsal in der terrestrischen Phase oft mit dunkelgelber Dorsallinie
- Bauchseitig gelb- bis hellorange mit schwarzgrauen Flecken unterschiedlicher Größe die im Vergleich mit *T. cristatus* etwas verwaschen und unscharf aussehen
- auffälliger Rückenamm während der Paarungszeit, der über der Kloake unterbrochen ist
- gelborange Finger beider Geschlechter in der Wassertracht mit schwarzen Ringen

---

<sup>4</sup> Quelle: [www.herpetofauna.at](http://www.herpetofauna.at)

### Gefährdung in Niederösterreich

Daten-/Erhebungsbestand: Aufgrund ihrer verborgenen Lebensweise sind Kammolche im Rahmen routinemäßiger Bestandsaufnahmen schwierig nachzuweisen.

Gefährdungsursachen: Verlust von Laichgewässern durch Trockenlegungen und dadurch Isolierung der Populationen, Absenkung des Grundwasserspiegels, Umlandzerstörung, Zerstörung von Verlandungszonen, Fischereiwirtschaft, Verschlechterung der Wasserqualität.<sup>5</sup>

- *Triturus cristatus*:

RL-Status: EN (stark gefährdet)

FFH-Anhang: II (Tierart von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen)

- *Triturus carnifex*:

RL-Status: VU (gefährdet)

FFH-Anhang: II (Tierart von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen)

---

<sup>5</sup> Quelle: Cabela A., Grillitsch H. & Tiedemann F., 1997: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Lurche und Kriechtiere (*Amphibia, Reptilia*), 1. Fassung 1995. Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien, 88S.

## 2 Vorkommen der Schutzobjekte in Relation zur Gebietsausweisung in NÖ

### 2.1 Intention

Die Darstellung zeigt den Grad an Übereinstimmung zwischen den bekannten Vorkommen der Schutzgüter *Triturus carnifex*/*T. cristatus* und den im Land NÖ bereits ausgewiesenen FFH-Gebieten.

Tabelle 1: Gliederung der herangezogenen Datenquellen

Zweck	Datenquelle
Darstellung der regionalen Verbreitung (siehe Kapitel 2.2)	Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich <sup>6</sup>
Abgleich des Vorkommens mit der Gebietskulisse in NÖ (siehe Kapitel 2.3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bericht gemäß Artikel 17 FFH-Richtlinie<sup>7</sup></li> <li>Ergebnisse der Basisdatenerhebung FFH-relevanter Amphibien und Reptilien in NÖ<sup>8</sup></li> </ul>

### 2.2 Status quo der Verbreitung

Dieses Kapitel soll einen kurzen Überblick über die Verbreitung des Schutzgutes in Niederösterreich/Österreich bieten.

Die Verbreitung der 3 Kammmolcharten *T. carnifex*, *T. cristatus* und *T. dobrogicus* wird grafisch dargestellt. Österreich ist das einzige Land Europas, in dem Hybridpopulationen mit den Geschwisterarten Alpenkammmolch (*T. carnifex*), Nördlicher Kammmolch (*T. cristatus*) und Donaukammmolch (*T. dobrogicus*) aufeinandertreffen (siehe Abb. 1).

<sup>6</sup> Quelle: Cabela, A. et al. (2001): Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich, Umweltbundesamt, Wien

<sup>7</sup> Quelle:  
<http://bd.eionet.europa.eu/article17/reports2012/species/report/?period=3&group=Arthropods&country=AT&region=>

<sup>8</sup> Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

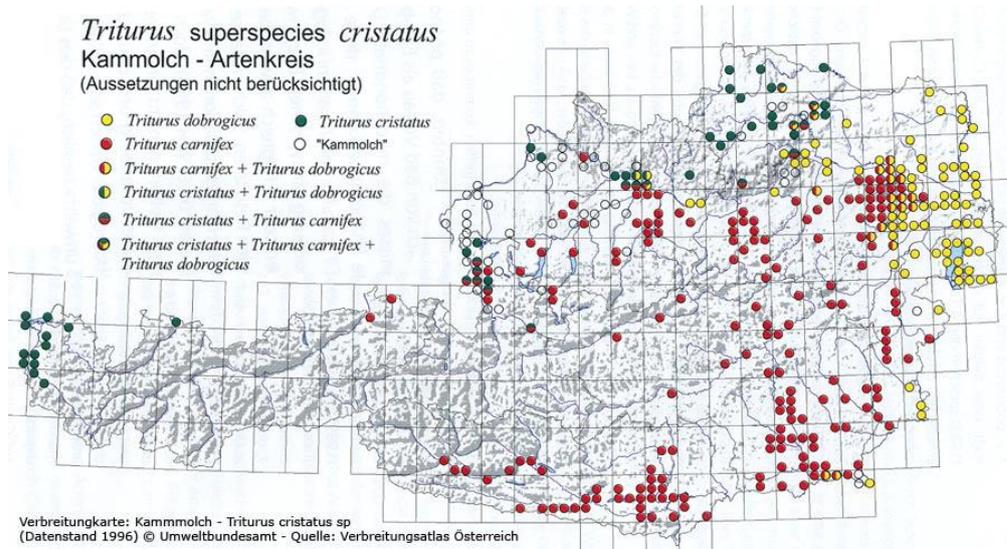


Abbildung 1: Verbreitung von *Triturus carnifex*, *T. cristatus* und *T. dobrogicus* in Österreich; Hybridisierungszone in NÖ; Stand 1996<sup>9</sup>

### 2.3 Status quo der Schutzgebietsausweisung

Die Arten *T. cristatus* und *T. carnifex* werden in Niederösterreich in 10 FFH-Gebieten mit Population: „signifikant“ eingestuft:

Tabelle 2: Stand der für *T. cristatus* (FFH-Code 1166) gemeldeten FFH-Gebiete mit signifikanter Population in NÖ:

Gebietscode	Gebietsname
AT1201A00	Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft
AT1205A00	Wachau
AT1207A00	Kamp- und Kremstal
AT1208A00	Thayatal bei Hardegg
AT1209A00	Westliches Weinviertel

Tabelle 3: Stand der für *T. carnifex* (FFH-Code 1167) gemeldeten FFH-Gebiete mit signifikanter Population in NÖ:

Gebietscode	Gebietsname
AT1203A00	Ötscher - Dürrenstein
AT1205A00	Wachau

<sup>9</sup> Quelle: Cabela, A. et al. (2001): Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich, Umweltbundesamt, Wien

AT1211A00	Wienerwald – Thermenregion
AT1212A00	Nordöstliche Randalpen: Hohe Wand – Schneeberg - Rax
AT1219000	Niederösterreichische Alpenvorlandflüsse
AT1220000	Feuchte Ebene - Leithaauen

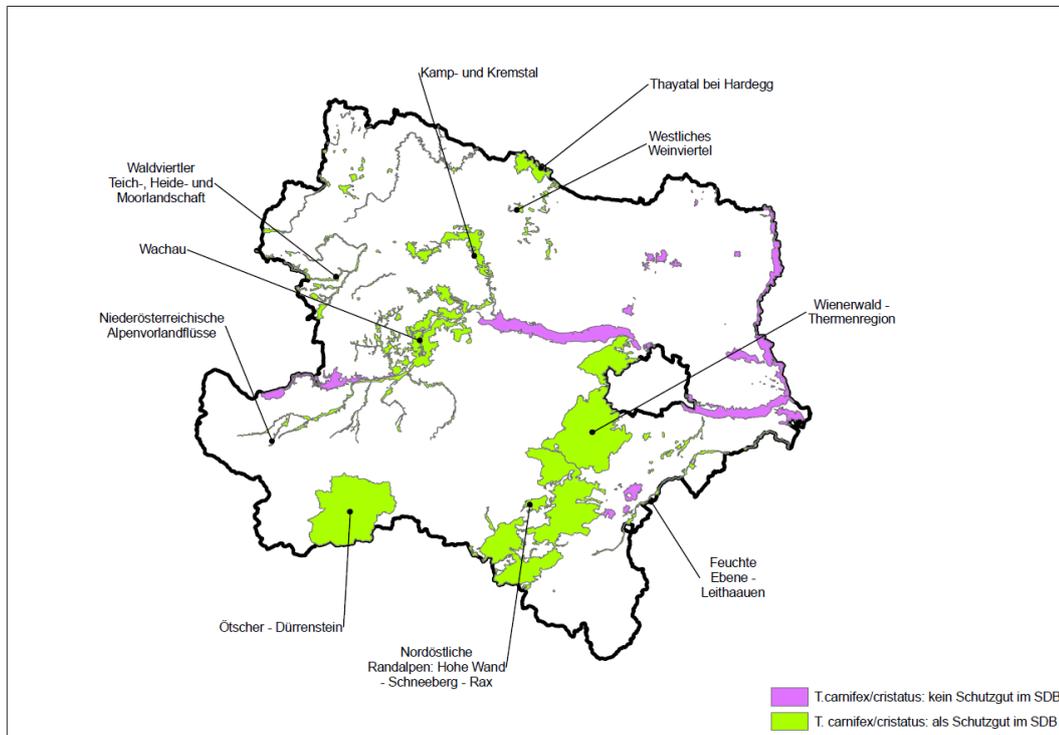


Abbildung 2: Darstellung der FFH-Gebiete Niederösterreichs, die *T.carnifex/cristatus* in den Standarddatenbogen aufgenommen haben (grün) und jenen ohne *T. carnifex/cristatus* als Schutzgut (violett)

Um die Verbreitung des *T. cristatus* – Artenkreises in NÖ zu verdeutlichen, wurden die Funddaten von *T. cristatus* bzw. *T. carnifex* aus der Basisdatenerhebung (BDE)<sup>10</sup> mit den bestehenden FFH-Gebieten verschnitten.

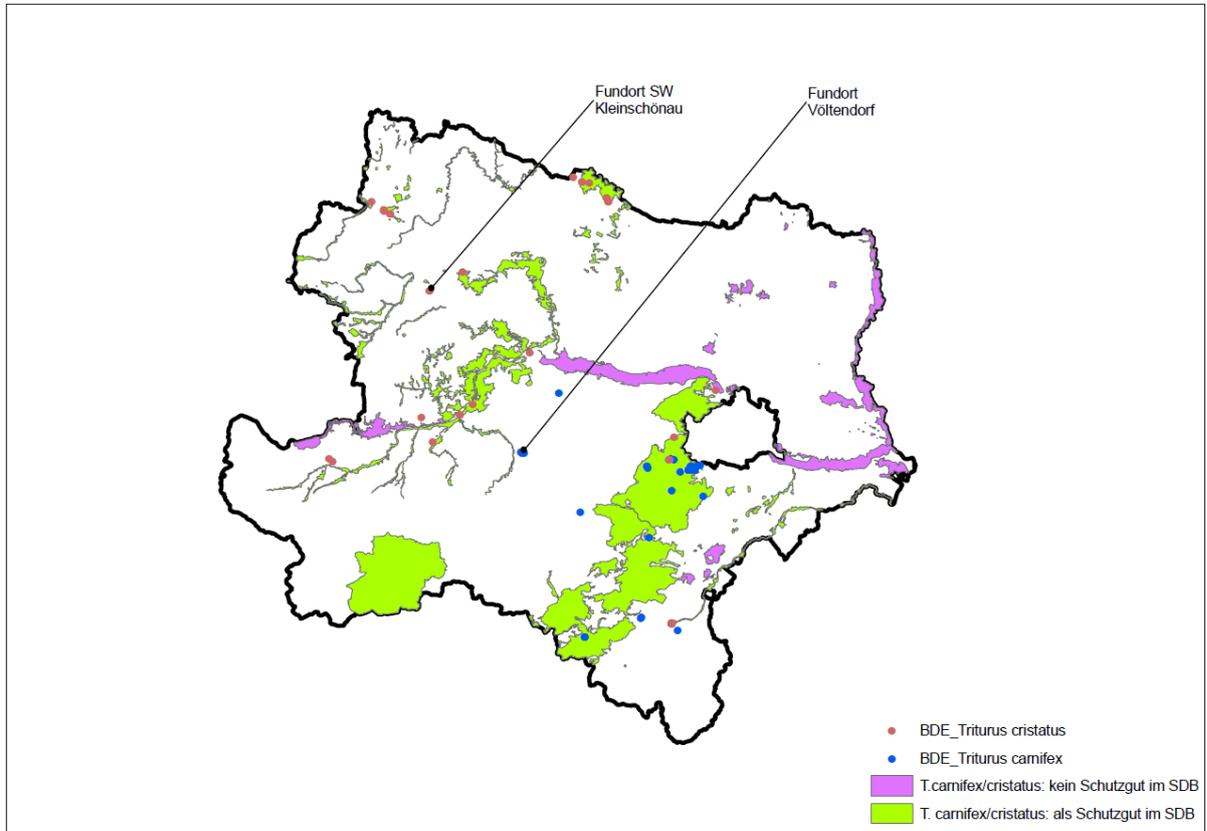


Abbildung 3: Grafische Aufbereitung der Basisdatenerhebung für *T. cristatus* und *T. carnifex* in Verschneidung mit den bereits bestehenden FFH-Gebieten in Niederösterreich

## 2.4 Weitere allenfalls relevante Gebiete

Um noch weitere potentiell relevante Gebiete zu überprüfen, wurden eine ausgedehnte Literaturrecherche und Nachfragen/Rücksprachen mit ausgewählten, in Ellmayer (2005)<sup>11</sup> angeführten Experten zum *T. cristatus*-Artenkreis durchgeführt.

Nicht nur die Neuschaffung von Habitaten sei nach Meinung der Experten erforderlich, um einen ausreichenden Schutz der Arten gewährleisten zu können. Gefragt sind vor allem effektive Managementmaßnahmen für eine Habitatverbesserung (vgl. Maletzky et al.,

<sup>10</sup> NÖ Landesregierung: Basisdatenerhebung (BDE) FFH relevanter Amphibien und Reptilien in NÖ

<sup>11</sup> Quelle: Ellmayer, T. (Hrsg.) 2005: Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 2: Arten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, 902 pp.

2008<sup>12</sup>, Gollmann, schriftl. Mitt., Jänner 2014). Gut greifende Managementmaßnahmen können jedoch nur auf zuerst durchgeführten Erhebungen zur Feststellung der aktuellen Bestandssituation in den Natura 2000 Gebieten fußen.

Eine signifikante Überschneidung der ausgewiesenen FFH-Lebensräume mit den tatsächlichen Lebensräumen des Artenkreises ist in Abbildung 3 erkennbar.

Von den in Ellmayer (2005) für die Schutzgüter angeführten Experten konnten keine dezidierten weiteren relevanten Gebiete in Erfahrung gebracht werden.

Im Weiteren werden daher die zwei von der Europäischen Kommission genannten Gebiete geprüft.

---

<sup>12</sup> Quelle: Maletzky, A., Mikulčec, P., Franzen, M., Goldschmid, A., Gruber, H.-J., Hans-Jürgen, H., Horák, A. und Kyek, M. 2008b. Hybridization and introgression between two species of crested newts (*Triturus cristatus* and *T. carnifex*) along contact zones in Germany and Austria: morphological and molecular data. Herpetological Journal, 18. 1–15.

## 3 Methodik

### 3.1 Intention

Dieses Kapitel stellt eine Expertise zur relativen Bedeutung der beiden von der Europäischen Kommission geforderten Gebiete dar. Es handelt sich um den Garnisonsübungsplatz Völtendorf (Großraum St. Pölten) und ein Gebiet SW von Kleinschönau, welche beide aufgrund ihres Vorkommens von Vertretern des *T. cristatus* – Artenkreises gemeldet wurden.

Für beide Gebiete werden die der Bewertung zugrunde liegenden Parameter unter Berücksichtigung der verfügbaren Fachliteratur dokumentiert. Weiters werden Repräsentativität bzw. Signifikanz von Sekundärlebensräumen der beiden Kammolcharten (z.B. Schotterabbaugebiete,...) als Teil des niederösterreichischen Natura 2000 – Netzwerkes geklärt (siehe Kapitel 3.2).

### 3.2 Kriterien

Laut Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen sind folgende Kriterien zur Beurteilung der relativen Bedeutung des Gebietes für eine gegebene Art des Anhangs II heranzuziehen<sup>13</sup>:

- a) Populationsgröße und –dichte der betreffenden Arten in diesem Gebiet im Vergleich zu den Populationen im ganzen Land

Mit diesem Kriterium wird die relative Größe und Dichte der Population im Gebiet im Vergleich zu der nationalen Population beurteilt.

- b) Erhaltungsgrad der für die betreffende Art wichtigen Habitatselemente und Wiederherstellungsmöglichkeit

Dieses Kriterium umfasst zwei Unterkriterien:

- (i) Erhaltungsgrad der für die betreffende Art wichtigen Habitatselemente

Dieses Unterkriterium erfordert eine Gesamtbeurteilung der Habitatselemente hinsichtlich der biologischen Anforderungen einer bestimmten Art. Die Struktur des Lebensraums und einige abiotische Elemente sollten bewertet werden.

- (ii) Wiederherstellungsmöglichkeiten

Dieses Unterkriterium braucht nur dann berücksichtigt zu werden, wenn sich die Elemente in einem durchschnittlichen oder teilweise beeinträchtigten Zustand befinden.

- c) Isolierungsgrad der in diesem Gebiet vorkommenden Population im Vergleich zum natürlichen Verbreitungsgrad der jeweiligen Art

Dieses Kriterium kann als ungefähres Maß für den Beitrag einer bestimmten Population zur genetischen Vielfalt der Art sowie für die Verletzlichkeit dieser spezifischen Population ausgelegt werden.

- d) Gesamtbeurteilung des Wertes des Gebietes für die Erhaltung der betreffenden Art

---

<sup>13</sup> Quelle: Amtsblatt der Europäischen Union (2011): Durchführungsbeschluss der Kommission vom 11. Juli 2011 über den Datenbogen für die Übermittlung von Informationen zu Natura-2000-Gebieten

Mit diesem Kriterium wird beurteilt, welchen Gesamtwert das Gebiet für die Erhaltung der betreffenden Art hat. Damit können die früheren Kriterien zusammengefasst und andere Merkmale des Gebietes beurteilt werden, die für eine bestimmte Art relevant sein können.

Für das Schutzgut Kammolch stellt weiters das Vorhandensein/die Nutzung von Sekundärlebensräumen einen wichtigen Aspekt dar, welcher zur Beurteilung herangezogen werden sollte.

Laut Meyer (2005)<sup>14</sup> spielen sekundäre Biotop in Mitteleuropa aufgrund der rückläufigen Tendenz an verfügbaren primären Biotopen eine immer größere Rolle für Amphibien. Im Falle von Verbauung/Zerstörung von Flüssen und deren Auengebieten sind diese als bedeutende Amphibienlebensräume nur noch selten verfügbar.

In Niederösterreich liegt jedoch der größte Teil der im Zuge der BDE aufgenommenen Vorkommen in primären Lebensräumen. Den sekundären Lebensräumen kommt daher für das Schutzobjekt Kammolch keine derartige Bedeutung in NÖ zu, wie es bei Meyer (2005) für Mitteleuropa dargestellt ist.

Eine Unterschützstellung von Schutzobjekten in Gebieten mit rechtlich bewilligten Abbauvorgängen (z.B. Materialgewinnungsstellen) erweist sich als problematisch. Die Vielfalt der temporären Lebensräume ginge zurück, da die jeweiligen Unternehmer schon frühzeitig Vorkehrungen treffen, um auch eine temporäre Besiedlung zu verhindern. Damit geht die Bedeutung von temporären Lebensräumen in der Kulturlandschaft zurück.

### 3.3 Felderhebungen

Zwar ist der Kammolch der größte heimische Wassermolch, dennoch gehört er zu den schwer nachweisbaren Amphibien, was teilweise an seiner verborgenen Lebensweise liegt.

Es gibt eine Reihe verschiedener feldherpetologischer Methoden, mit denen Kammolche qualitativ und auch quantitativ nachgewiesen werden können.

Fakten nach denen die Wahl der Kartierungsmethode getroffen wurde:<sup>15 16 17</sup>

- Die einfachste Methode zur Erfassung von Amphibien ist das Abgehen des Ufers von Laichgewässern nach einem klar definierten Schema. Dabei werden alle gesichteten Individuen gezählt.
- Der Nachweis von Molchen und deren Larven gelingt manchmal durch Auskeschern an gut zugänglichen kleineren Gewässern. Damit ist es möglich, einen erheblichen Teil der Population binnen kurzer Zeit zu fangen.<sup>18</sup>

<sup>14</sup> Quelle: Meyer, S. (2005): Untersuchung zur Überlebensstrategie der Kammolchpopulationen (*Triturus cristatus*, LAURENTI 1768) in der Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts

<sup>15</sup> Quelle: Schedl, H. (2005), Amphibien und Reptilien. In: Ellmayer, T. (Hrsg.), 2005. Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter, Band 2: Arten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH. Wien. 180-324S.

<sup>16</sup> Quelle: Schnitter, P. et al. (2006): Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle), Sonderheft 2.

<sup>17</sup> Quelle: Gollmann, G. et al. (2007): Monitoring von Lurchen und Kriechtieren gemäß der FFH-Richtlinie: Vorschläge für Mindeststandards bei der Erhebung von Populationsdaten, ÖGH-Aktuell, Nr. 19.

<sup>18</sup> Quelle: BEEBEE, T. (1990), Crested newts rescues: How many can be caught? – British Herpetological Society Bulletin, London Nr. 32: 12-14

- Bei gut einsehbaren Gewässern ist die nächtliche Kontrolle mit Handscheinwerfern eine sehr gute Nachweismethode für Molche.
- Eine Alternative für größere, krautige Gewässer bieten Unterwasser-Reusenfallen.<sup>19</sup>
- Um in unübersichtlichen und/oder großen Gewässern zumindest qualitative Aussagen über Kammolchvorkommen zu erlangen stellen Wasserfallen eine elegante Methode dar. Kammolche sind im Vergleich zu anderen Amphibien schwer nachweisbar, in unübersichtlichen Gewässern „arbeiten die Fallen über Nacht“ und minimieren den Arbeitsaufwand.

Günstige Nachweiszeiten für den quantitativen Nachweis der Adulti sind die Monate von Mitte März bis Ende Mai.<sup>20</sup>

Die Anzahl an Begehungen ist von der angewandten Methode und der zu kartierenden Art abhängig. Zum Keschern von Molchen reicht laut Schlüpmann (2009) bei halbquantitativen Untersuchungen ein einzelner Termin. Auch für Reusenuntersuchungen reicht für Aktivitätsdichteuntersuchungen von Molchen ein einzelner Termin ab Mitte März bis Anfang Juni.

Für die beiden zu untersuchenden Gebiete in Völtendorf bzw. Kleinschönau wurde die Methode des Kescherfangs bzw. des Kescherfangs/der Molchreuse verwendet.

Im Zuge der durchgeführten Kartierungen wurde jeweils die gesamte Fläche begangen und alle potentiellen aquatischen Habitate des Kammolchs beprobt.

---

<sup>19</sup> Quelle: Griffiths, R.A. (1985): A simple funnel trap for studying newt populations and an evaluation in smooth and palmate newts, *Triturus vulgaris* and *Triturus helveticus*. – British Journal of Herpetology, London 1: 5-10

<sup>20</sup> Quelle: Schlüpmann, M., Kupfer, A. (2009): Methoden der Amphibienerfassung - eine Übersicht. Zeitschrift für Feldherpetologie, Supplement 15: 7-84

## 4 Garnisonsübungsplatz Völtendorf

### 4.1 Hinweise

Der Garnisonsübungsplatz Völtendorf zählt zu den bedeutenden naturnahen Gebieten im Großraum St. Pölten. Kerngebiet stellt das etwa 30 ha umfassende gehölzarme ehemalige Panzerübungsgelände mit einer großen Zahl teils temporärer Gewässer wie kleinen Tümpeln oder wassergefüllten Spurrinnen dar (Stand 2008). Für das Auftreten von *T. carnifex* ist der in Relation geringe Teil an perennierenden Gewässern von Bedeutung.<sup>21</sup>



Abbildung 4: Garnisonsübungsplatz Völtendorf<sup>22</sup>

<sup>21</sup> Quelle: Denk T. et al., 2005: Biotoperhebung Garnisonsübungsplatz (GÜPL) Völtendorf bei St. Pölten, NÖ. Vegetationskundliche und faunistische Kartierung 2000-2001

<sup>22</sup> Quelle: Mag. Köck, 25.07.2012: Magistrat der Stadt St. Pölten, Fachbereich Bau- Stadtplanung

## Vorkommen der Schutzobjekte *Triturus cristatus*/*T. carnifex* am Garnisonsübungsplatz Völtendorf

### *Triturus carnifex*:

Das Vorkommen wurde im Zuge der von Hill et al. (2008) durchgeführten Überblickserhebung an 4 Gewässern im Untersuchungsgebiet bestätigt. Da diese Aufnahmen innerhalb sehr geringer Begehungsfrequenzen erfolgten (insgesamt 90 h für bis zu 4 Personen; 112 kartierte Individuen, davon 101 Individuen im Larvalstadium<sup>23</sup>) gingen die Autoren davon aus, dass das Gebiet zum Zeitpunkt der Aufnahme eine weitaus höhere Anzahl an Individuen von *T. carnifex* beherbergen müsse.



Abbildung 5: Verbreitung von *Triturus carnifex* im Untersuchungsgebiet (Kartengrundlage: Google Earth; GIS-Daten: NÖ Landesregierung)<sup>24</sup>

### *Triturus cristatus*:

kein Nachweis von *T. cristatus* bei Hill et al. (2008)<sup>25</sup>

## 4.2 Erhebung inklusive Methodik

Für die geringe Anzahl an perennierenden Gewässern auf dem ehemaligen Garnisonsübungsplatz wurde die Standardmethode des Kescherfangs verwendet. Jedes Gewässer wurde dazu so gut als möglich ausgekeschert. Für die Dauer der Beprobung wurden die gekescherten Individuen in einem Kunststoffeimer gesammelt, ausgezählt und anschließend wieder in dasselbe Gewässer entlassen. Ebenso wurden all jene Gewässer, die Vorkommen von *T. carnifex* aufwiesen, mittel GPS verortet.

<sup>23</sup> Quelle: Basisdatenerhebung der NÖ Landesregierung

<sup>24</sup> Quelle: Hill J., Klepsch R., Schweiger S. und Tiedemann F., 2008: Überblickserhebung der Herpetofauna des GÜPL Völtendorf unter besonderer Berücksichtigung der Gelbbauchunke und des Laubfrosches

<sup>25</sup> Quelle: Hill J., Klepsch R., Schweiger S. und Tiedemann F., 2008: Überblickserhebung der Herpetofauna des GÜPL Völtendorf unter besonderer Berücksichtigung der Gelbbauchunke und des Laubfrosches

Tabelle 4: Detail Kartierung Völtendorf

Aufnahmedatum	Kartierungsumfang
29./30. April 2014	Untersuchung potentieller Kammolchhabitate am ehemaligen Garnisonsübungsplatz Völtendorf mittels Kescherfang und Verortung der Nachweise von <i>T. carnifex</i> mittels GPS

### 4.3 Ergebnis der Erhebung

#### Garnisonsübungsplatz Völtendorf

Beim ehemaligen Garnisonsübungsplatz Völtendorf handelt es sich um ein Mosaik aus mehreren, teilweise zum Zeitpunkt der Aufnahme Ende April nur mehr wenig Wasser führenden Gewässern. Für *T. carnifex* sind daher in Summe nur wenige der angebotenen Gewässer als geeignete Habitate von Bedeutung.

Tabelle 5: Ergebnisse Kartierung Kammolchvorkommen Garnisonsübungsplatz -Völtendorf

Anzahl Gewässer mit Vorkommen von <i>Triturus carnifex</i>	8
Anzahl kartierter Individuen von <i>T. carnifex</i> , getrennt nach Geschlecht	17 ♂
	15 ♀



Abbildung 6: Kartografische Darstellung all jener Gewässer, in denen im Zuge der eigenen Kartierungen (Ende April 2014) Vorkommen von *T. carnifex* nachgewiesen werden konnten

## 5 SW Kleinschönau

### 5.1 Hinweise

Das FFH-Gebiet „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ ist durch eine vorwiegend kleinflächige und lineare Struktur geprägt, die sich an Gewässern und Moorflächen orientiert.

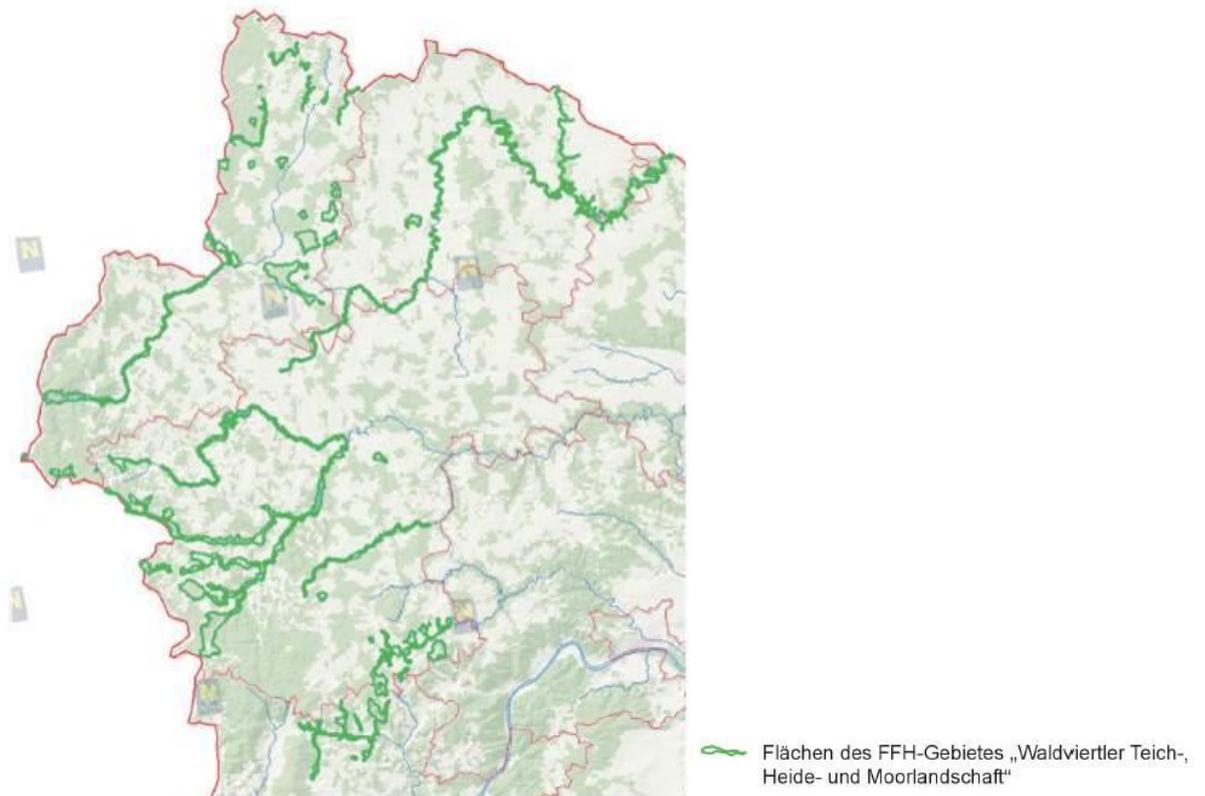


Abbildung 7: FFH-Gebiet „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ (AT1201A00)<sup>26</sup>

### Vorkommen der Schutzobjekte *Triturus cristatus*/*T. carnifex* im SW von Kleinschönau

laut pers. Mitteilung von Schmidt und Gollmann an den Umweltdachverband, März 2012:

#### ***Triturus carnifex*:**

Kein Vorkommen von *T. carnifex* in diesem Gebiet

#### ***Triturus cristatus*:**

Das von Schmidt und Gollmann (pers. Mitt. an den UWD, März 2012) gemeldete Gebiet (ehemaliges Schotterabbaugelände) im SW von Kleinschönau liegt in der Nähe des Rudmannser Teichs, welcher bereits Teil des Natura 2000 Gebietes AT1201A00

<sup>26</sup> Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, NÖGIS

„Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ ist. Es bestand zum damaligen Zeitpunkt aus einer Fläche mit mehreren Kleingewässern unterschiedlicher Tiefe und Sukzession. Im Zuge der Kartierung durch Mag. Schmidt (Datum der Fundmeldung: 08.05.2011) wurden 120 adulte Individuen von *T. cristatus* aufgenommen.



Abbildung 8: Standort (grüner Punkt) des gemeldeten Gebiets im SW von Kleinschönau (Kartengrundlage: Google Earth; GIS-Daten: NÖ Landesregierung)

## 5.2 Erhebung inklusive Methodik

Eingeplant waren zwei Keschertermine zum Zwecke eines Fang-Wiederfang-Durchgangs mit Wiedererkennung mittels Bauchfotografien. Im ersten Durchgang wurden die Gewässer des ehemaligen Schotterabbaugebiets im SW von Kleinschönau (in der Nähe des Rudmannser Teichs) mittels Kescherfang beprobt.

Eine Woche darauf wurden Molchreusen in die Gewässer eingebracht. Dabei wurde auf die Montage von Schwimmern geachtet, um die Reusen über Nacht ausbringen zu können, ohne einen Erstickungstod der lungenatmenden Amphibien zu riskieren. Aufgrund der mittels dieser Kartierungsmethoden erhobenen, geringen Individuenzahl und der ungünstigen Gewässerstruktur wurde auf ein zusätzliches Ableuchten der Ufer verzichtet.

Tabelle 6: Detail Kartierung SW Kleinschönau

Aufnahmedatum	Kartierungsumfang
07. Mai 2014	Untersuchung des ehemaligen Schotterabbaugebietes SW von Kleinschönau auf Vorkommen von <i>T. cristatus</i> mittels Kescherfang und auf Sicht
15./16. Mai 2014	Ergänzende Untersuchung der bereits am 07. Mai begangenen Gewässer mittels Molchreusen

### 5.3 Ergebnis der Erhebung

Beim Standort SW von Kleinschönau handelt es sich um eine stellenweise bis etwa 2m tiefe, zusammenhängende Wasserfläche. Bei der Anwendung der Kescherfang-Methode wurde das gesamte Gewässer mit Ausnahme der tiefsten Stellen abgeschritten. Geeignete Stellen wurden mit dem Kescher beprobt. Im Zuge dieser Begehung wurden lediglich 2 Individuen gesichtet.

Da sich aufgrund der Struktur des Untergrundes (grobes Sediment) der Kescherfang als nicht ausreichend herausstellte, wurden eine Woche darauf mit Schwimmelementen versehene Molchreusen über Nacht ausgebracht. Mit dieser Methode konnte kein zusätzlicher Nachweis erbracht werden.



Abbildung 9: Vorkommen von *T. cristatus*-Artenkreis an der Materialgewinnungsstelle SW Kleinschönau

## 6 Beurteilung des Ausweisungsbedarfs

### 6.1 Garnisonsübungsplatz Völtendorf

a) Populationsgröße und –dichte der betreffenden Art in diesem Gebiet im Vergleich zu den Populationen im ganzen Land

Grundsätzlich muss von einer systematischen Unterschätzung von Beständen ausgegangen werden, wenn keine Fang-Wiederfang-Methoden zum Einsatz kommen<sup>27</sup>. Aufgrund ihrer Tiefe und Ausdehnung konnten die relevanten Gewässer mehr oder weniger vollständig leer gekeschert werden. Da anzunehmen ist, dass sich nicht der gesamte, auf der Fläche vorherrschende, Bestand von *T. carnifex* zum Zeitpunkt der Aufnahme in den Gewässern befand (verspätete bzw. keine Zuwanderung), ist von einer etwas höheren Gesamtindividuenzahl auszugehen. Für die Berechnung des relativen Anteils wird deshalb ein Intervall von 50-100 Individuen verwendet.

Ausgehend von einer Gesamtindividuenzahl von *T. carnifex* in Österreich zwischen 8.200 (Min.) und 820.000 (Max.) Individuen<sup>28</sup> machen die 50 – 100 Individuen zwischen 0,6 bzw. 0,006 % und 1,2 bzw. 0,012 % der gesamtösterreichischen Population aus. Für die Gebietsrepräsentativität (Parameter B.a von Anhang III der FFH-Richtlinie) ergibt sich für die betreffende Population die Signifikanz-Kategorie C.

b) Erhaltungsgrad der für die betreffende Art wichtigen Habitatselemente und Wiederherstellungsmöglichkeit

Bei der untersuchten Fläche und den für Amphibien relevanten Habitaten handelt es sich um sekundäre Lebensräume. Durch die fehlende Panzerübungstätigkeit hat diese Fläche zunehmend als bedeutendes Amphibienhabitat verloren. Mit der ausbleibenden Bodenverdichtung ging eine Verbrachung einher, welche das einstige Mosaik aus mehreren temporären und perennierenden auf ein paar wenige für Amphibien relevante Gewässer reduzierte. Die Habitatelemente stehen in einem durchschnittlichen bzw. teilweise beeinträchtigten Zustand, was in einer schwierigen Wiederherstellung resultiert (Unterkriterium III).

Die Kombination aus durchschnittlichem oder teilweise beeinträchtigtem Zustand und einer schwierigen Wiederherstellung ergibt folglich einen durchschnittlichen oder beschränkten Erhaltungszustand (=Kategorie C).

c) Isolierungsgrad der in diesem Gebiet vorkommenden Population im Vergleich zum natürlichen Verbreitungsgrad der jeweiligen Art

Ausgehend von den Daten der Basiserhebung ist die Population am Garnisonsübungsplatz Völtendorf jeweils mehr als 5 km von der nächsten Population entfernt und somit als isoliert zu bewerten (Kategorie A).

---

<sup>27</sup> Quelle: Schlüpman, M., Kupfer, A. (2009): Methoden der Amphibienerfassung - eine Übersicht. Zeitschrift für Feldherpetologie, Supplement 15: 7-84

<sup>28</sup> Quelle: EIONET, Article 17 report , Period 2007-2012

d) Gesamtbeurteilung des Wertes des Gebietes für die Erhaltung der betreffenden Art

Beim Großteil der am Garnisonsübungsplatz Völtendorf angebotenen Gewässer handelt es sich um anthropogen entstandene, teils ephemere Gewässer. Für den Bestand von *T. carnifex* sind jedoch nur perennierende Gewässer (siehe Abb. 11) von Bedeutung.

Bis ca. 2008 waren vor allem die Freiflächen aber auch die feuchten Waldränder östlich der Landstraße L5181, die eine große Zahl an perennierenden Gewässern enthielten, eine der bedeutenden Amphibien- und Reptilienlebensräume im St. Pöltner Raum. Die genaue Zahl an relevanten Gewässern wurde zu diesem Zeitpunkt nicht ermittelt.

Durch die fehlende Panzerübungstätigkeit sind die Freiflächen allerdings von einer voranschreitenden Verbrachung und Waldentwicklung betroffen.

Mit 2009 wurde die militärische Übungstätigkeit eingestellt. Die Tümpel und Kleinstgewässer sind nunmehr dicht mit terrestrischer Vegetation bedeckt und weisen geringe Kapazität auf, das Wasser zu halten. Die starke Besonnung der Fläche führt zu Verdunstungsvorgängen. Offene Wasserflächen, wie sie zur Laichablage (*B. variegata*) notwendig sind, sind nur mehr in geringem Ausmaß vorhanden. Dies spiegelt sich auch in der deutlichen Abnahme der Populationsgrößen wider. Von den ehemals zumindest mittleren bis sehr großen Populationen fand eine Verkleinerung zu überwiegend mittleren bis kleinen Populationsgrößen statt. Der östlich der L5181 gelegene Waldsaum mit seinen Gewässern hat dadurch an Bedeutung zugenommen, da hier noch tiefe und stets wasserführende Tümpel (relevant für *T. carnifex*) und Kleinstgewässer vorhanden sind.<sup>29</sup>



Abbildung 10: Standort L5181; Blick Richtung Westen auf die Panzerbrache (ehemaliges Panzerübungsgelände) mit angrenzender Waldfläche im Hintergrund

<sup>29</sup> Quelle: ASFINAG, S 34 Traisental Schnellstraße St. Pölten / Hafing (B 1) - Knoten St. Pölten / West (A 1) - Wilhelmsburg Nord (B 20) Einreichprojekt 2013; Teilraum 3 GÜPL Völtendorf



Abbildung 11: Perennierendes Gewässer innerhalb der Waldfläche im Osten des Gebietes

Einige der von der Größe her geeignet erscheinenden Gewässer führten zum Zeitpunkt der Aufnahme Ende April bereits nur mehr sehr wenig Wasser und erwiesen sich daher als Kammolch-Habitat ungeeignet.

2008 konnten HILL et al. bei ihren Aufnahmen 112 Individuen (davon 101 Individuen im Larvalstadium) nachweisen. 2014 konnten HILL et al. insgesamt 60 adulte Individuen (aufgeteilt auf 2 Termine Anfang bzw. Ende Mai) im Untersuchungsgebiet nachweisen. Dabei wurden auch jene Gewässer beprobt, die sich aufgrund einer geringen Flächenausdehnung als suboptimal für *T. carnifex* darstellen.<sup>30</sup>

Die 112 im Jahr 2008 kartierten Individuen ergeben im Vergleich zur damals publizierten gesamtösterreichischen Population<sup>31</sup> einen Anteil von 1% (angenommene Gesamtzahl von 11.200) bzw. 0,1% (angenommene Gesamtzahl von 112.000). Verglichen mit den aktuell publizierten Zahlen für die gesamtösterreichische Population<sup>32</sup> ergeben die 2014 von HILL et al. nachgewiesenen 60 adulten Individuen einen Anteil von 0,7% (angenommene Gesamtzahl von 8200 Individuen) bzw. 0,007% (angenommene Gesamtzahl von 820 000 Individuen) an der gesamtösterreichischen Population.

Im Zuge der eigenen Kartierungen Ende April 2014 konnten, trotz des intensiven Aufwands mittels Kescherfang an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, lediglich insgesamt 32 Individuen nachgewiesen werden. Dabei wurden alle auf der Fläche vorhandenen perennierenden und somit als Laichhabitat für den Kammolch potentiell in Frage kommenden Gewässer intensiv beprobt.

Als Laichgewässer für den Kammolch sind besonnte, vegetationsreiche Tümpel relevant, die eine gewisse Größe und Tiefe aufweisen. Größere Wasserflächen mit entsprechender Tiefe sind im Untersuchungsgebiet nur selten vorhanden und ein überwiegender Teil ist aufgrund der Lage in den Waldflächen von einem hohen Grad an Beschattung betroffen.

Ähnlich dem Teichmolch liebt der Kammolch zumindest teilweise besonnte Gewässer. Waldweiher werden dann besiedelt, wenn die genügend sonnenexponiert sind. Nach Auswertungen von OLDHAM et al. (2000)<sup>33</sup> in Großbritannien ist bei einer Beschirmung

---

<sup>30</sup> Quelle: Hill, J., Klepsch, R., Schweiger, S. (2014): Überblickserhebung der Herpetofauna des GÜPL Völtendorf unter besonderer Berücksichtigung des Alpen-Kammolches. ÖGH im Auftrag der Forschungsgemeinschaft LANIUS

<sup>31</sup> Quelle: EIONET, Article 17 report , Period 2001-2006

<sup>32</sup> Quelle: EIONET, Article 17 report , Period 2007-2012

<sup>33</sup> Quelle: Oldham, R.S. & Humphries, R.N. (2000): Evaluating the Success of Great Crested Newt Translocation. – Herpetological Journal 10: 183-190

über 75% die Habitateignung erheblich reduziert. Wald(rand)gewässer sind häufig die „Rückzugsgewässer“ in intensiv genutzten Agrarlandschaften.<sup>34</sup>

Was die suboptimalen, kleineren Tümpel betrifft, so sind zwar einige der kleineren Senken nach Regenereignissen durchaus wasserführend, aufgrund der fehlenden Bodenverdichtung haben diese jedoch ihr Potential verloren, das Wasser für die benötigte Dauer der Larvalentwicklung von etwa 2-4 Monaten zu halten.

Eine Wiederherstellung der Habitateignung für *T. carnifex*, wie sie zur Zeit der Nutzung als Panzerübungsgelände bestand, ist nur mittels umfangreicher und regelmäßiger Baumaßnahmen möglich. Es handelt sich nicht um natürlich entstandene Gewässer. Für das Bestehen der Gewässer wäre keine ortsübliche Pflege von Landschaftselementen nötig, sondern eine aktive und dauerhafte Weiterführung/Simulierung der militärischen Nutzung. bzw. Baumaßnahmen in Form von technischen Abdichtungen erforderlich.

Aufgrund des geringen relativen wie auch totalen Bestandes an Individuen von *T. carnifex* in Kombination mit den technischen Aufwendungen zum Betrieb dieses Sekundärbiotops wird eine Neuausweisung der Fläche als Natura 2000-Gebiet nicht empfohlen.

## 6.2 SW Kleinschönau

a) Populationsgröße und –dichte der betreffenden Art in diesem Gebiet im Vergleich zu den Populationen im ganzen Land

Im Zuge der Kartierung durch Mag. Schmidt wurden im Jahr 2011 120 adulte Individuen aufgenommen.

Im Rahmen der vorliegenden Aufnahmen wurde sowohl die Methode des Kescherfangs, sowie der Molchreusen gewählt. Mittels beider Methoden war es nicht möglich eine derart hohe Individuendichte nachzuweisen. Es konnten lediglich 2 Individuen beim Durchschreiten des Gewässers wahrgenommen werden (keine Geschlechtsdetermination möglich).

Die Population ist jedoch, zieht man die im Jahr 2011 kartierte Individuenzahl ins Kalkül, als signifikant (Kategorie C) einzustufen.

---

<sup>34</sup> Quelle: Kuhn, J. (2001): Der Kammolch in Bayern: Verbreitung, Gewässerhabitate, Bestands- und Gefährdungssituation sowie Ansätze zu einem Schutzkonzept. – RANA Sonderh. 4: 107-123

b)Erhaltungsgrad der für die betreffende Art wichtigen Habitatelemente und Wiederherstellungsmöglichkeit



Abbildung 12: Materialentnahmestelle Kleinschönau: Gewässerbestand 2011;<sup>35</sup> Bestand zum Zeitpunkt der Aufnahmen Mag. Schmidt; Mosaik aus mehreren kleinen Gewässern



Abbildung 13: Materialentnahmestelle Kleinschönau: Gewässerbestand 2014 mit Blick auf großflächiges zusammenhängendes Gewässer; Großteil der kleinen Senken (siehe Abb. 12) nicht mehr wasserführend

---

<sup>35</sup> Quelle: Google Earth

Genau wie die untersuchte Fläche in Völtendorf, handelt es sich auch bei diesem Habitat um einen sekundären Lebensraum, dessen Gewässerbestand sich in den letzten Jahren verändert hat. Einige Senken sind seit der Erhebung/Meldung 2011 bereits nicht mehr wasserführend. Die große, zusammenhängende Wasserfläche weist zusätzlich kaum Vegetation auf und gestaltet sich dadurch als unattraktiv für die Eiablage. Die Habitatslemente stehen in einem durchschnittlichen bzw. teilweise beeinträchtigten Zustand.

Eine Wiederherstellung ist bei durchschnittlichem Aufwand möglich.

Die Kombination aus durchschnittlichem oder teilweise beeinträchtigtem Zustand und einer Wiederherstellung mit durchschnittlichem Aufwand ergibt folglich einen durchschnittlichen oder beschränkten Erhaltungszustand (=Kategorie C).

c) Isolierungsgrad der in diesem Gebiet vorkommenden Population im Vergleich zum natürlichen Verbreitungsgrad der jeweiligen Art

Das Schutzobjekt ist im bereits ausgewiesenen FFH-Gebiet „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ mit einem Populationsanteil von unter 2 % der gesamtösterreichischen Population vertreten. Daraus ergibt sich eine nicht isolierte Population innerhalb des erweiterten Verbreitungsgebietes (Kategorie C).

d) Gesamtbeurteilung des Wertes des Gebietes für die Erhaltung der betreffenden Art

Bestehendes FFH- Gebiet „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft:

Das bestehende FFH-Gebiet „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft hat einen wichtigen Verbreitungsschwerpunkt der Art im Walviertel. Aufgrund der österreichweiten Seltenheit des Schutzgutes wird dieses als „Hochrangiges Erhaltungsziel“ geführt und kommt dem bestehenden FFH-Gebiet eine hohe Bedeutung zu.<sup>36</sup>

Tabelle 7: Aktuelle Einstufung des Schutzgutes Kammolch im etwa 5 km entfernten, bereits ausgewiesenen FFH-Gebiet „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ laut zugehörigem Standarddatenbogen<sup>37</sup>

Schutz-objekt	Population	Erhaltung	Isolierung	Gesamt-beurteilung
<i>Triturus cristatus</i>	C Die Populationsgröße und – dichte im Natura 2000 Gebiet ist maximal 2% der gesamtösterreichischen Population	B Erhaltungszustand gut	C Die Population ist nicht isoliert, innerhalb des erweiterten Verbreitungsgebietes	C signifikant

<sup>36</sup> Quelle: Managementplan Europaschutzgebiete „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft

<sup>37</sup> Quelle: Standarddatenbogen Fortschreibung 200401

Der Erhaltungsgrad der Habitatelemente ist gut, die Populationsabdeckung des Schutzobjektes durch das Gebiet eher gering. Die Art kommt vereinzelt im Norden und Süden des Gebietes vor. Obwohl genaue Daten zu Populationsgrößen und Populationstrends fehlen, ist die Art generell selten zu finden.<sup>38</sup>



Abbildung 14: Gemeldetes Vorkommen von *T. cristatus* im Osten (grüner Punkt); in etwa 2 km (im Nordosten) angrenzend an das bestehende Vogelschutzgebiet „Waldviertel“ und in etwa 5 km Distanz (im Nordwesten) zum FFH-Gebiet „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft (Hauptregion Waldviertel)“

Das untersuchte Gebiet wird ebenfalls mit Kategorie C bewertet, da es eine sehr geringe Population aufweist und sich das Habitat innerhalb der letzten 3 Jahre ebenfalls verändert hat. Das bestehende Gewässer weist nur wenig bis keine submerser Vegetation auf, eine Tatsache, die das Ablaichen für *T. cristatus* unmöglich macht.

Im Rahmen der aktuellen Kartierungen 2014 konnten insgesamt nur 2 Individuen gesichtet werden. Weder konnte eine Geschlechtsdetermination noch eine genaue Artbestimmung erfolgen, weshalb die Verortung mittels GPS unterblieb.

Diese geringe Individuenzahl kann jedoch mehrere Ursachen haben und muss nicht zwingend mit der Nicht-Eignung des Habitats in Verbindung stehen. Bekannt ist unter anderem, dass ein Teil von Kammolch-Populationen jahrelang nur an Land lebt, andere Tiere sich dagegen ganzjährig im Wasser aufhalten.

Im Unterschied zu der letzten Aufnahme im Jahr 2011 hat sich jedoch die Struktur des Abbaugbietes aufgrund der vorangeschrittenen Materialentnahme geändert. Einige kleinere Tümpel sind ausgetrocknet/versickert, dafür besteht ein größeres zusammenhängendes Gewässer mit punktuell über 2m Tiefe. Dieses zeigt einen verschwindend geringen Anteil an submerser Vegetation und Ufervegetation. Damit erfüllt das Gewässer ein wesentliches Kriterium eines Laichhabitats für Kammolche nicht, da die Weibchen jedes Ei einzeln in ein Blatt einer Wasserpflanze nahe der Wasseroberfläche einwickeln. Da jedes Weibchen im Zeitraum von 1-3 Monaten etwa 200 Eier ablegt und sich die frisch geschlüpften Larven vorwiegend in der Vegetation aufhalten

<sup>38</sup> Quelle: Managementplan Europaschutzgebiete „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“

ist das Vorhandensein von geeigneter Vegetationsstruktur von großer Bedeutung für die Fortpflanzung.

Aufgrund der oben behandelten geringen Populationsgröße, der mäßig geeigneten Habitatbeschaffenheit in Kombination mit dem Hinweis von Dr. Gollmann<sup>39</sup>, dass eine Feststellung des Erhaltungszustandes in den bestehenden Gebieten und Maßnahmen zur Verbesserung der dortigen Habitatsituation dringender wären als neue Nominierungen, wird eine Erweiterung des bereits bestehenden FFH-Gebietes „Waldviertler Teich, Heide- und Moorlandschaft“ um die kleine Materialentnahmestelle im SW von Kleinschönau nicht empfohlen.

---

<sup>39</sup> Quelle: Gollmann, G., persönliche Mitteilung, April 2014

## 7 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verbreitung von <i>Triturus carnifex</i> , <i>T. cristatus</i> und <i>T. dobrogicus</i> in Österreich; Hybridisierungszone in NÖ; Stand 1996 .....	6
Abbildung 2: Darstellung der FFH-Gebiete Niederösterreichs die <i>T. carnifex/cristatus</i> in den Standarddatenbogen aufgenommen haben (grün) und jenen ohne <i>T. carnifex/cristatus</i> als Schutzgut .....	7
Abbildung 3: Grafische Aufbereitung der Basisdatenerhebung für <i>T. cristatus</i> und <i>T. carnifex</i> in Verschneidung mit den bereits bestehenden FFH-Gebieten .....	8
Abbildung 4: Garnisonsübungsplatz Völtendorf .....	13
Abbildung 5: Verbreitung von <i>Triturus carnifex</i> im Untersuchungsgebiet (Kartengrundlage: Google Earth; GIS-Daten: NÖ Landesregierung) .....	14
Abbildung 6: Kartografische Darstellung all jener Gewässer, die 2014 ein Vorkommen von <i>T. carnifex</i> aufwiesen .....	16
Abbildung 7: FFH-Gebiet „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ (AT1201A00) .....	17
Abbildung 8: Standort (grüner Punkt) des gemeldeten Gebiets im SW von Kleinschönau (Kartengrundlage: Google Earth; GIS-Daten: NÖ Landesregierung) .....	18
Abbildung 9: Vorkommen von <i>T. cristatus</i> -Artenkreis an der Materialgewinnungsstelle SW Kleinschönau .....	19
Abbildung 10: Standort L5181; Blick Richtung Westen auf die Panzerbrache (ehemaliges Panzerübungsgelände) mit angrenzendem Wald im Hintergrund .....	21
Abbildung 11: Perennierendes Gewässer innerhalb der Waldfläche im Osten des Gebietes .....	22
Abbildung 12: Materialentnahmestelle Kleinschönau: Gewässerbestand 2011; Bestand zum Zeitpunkt der Aufnahmen Mag. Schmidt; Mosaik aus mehreren kleinen Gewässern .....	24
Abbildung 13: Materialentnahmestelle Kleinschönau: Gewässerbestand 2014 mit Blick auf großflächiges zusammenhängendes Gewässer; Großteil der kleinen Senken (siehe Abb. 12) nicht mehr wasserführend .....	24
Abbildung 14: Gemeldetes Vorkommen von <i>T. cristatus</i> im Osten (grüner Punkt); in etwa 2 km (im Nordosten) angrenzend an das bestehende Vogelschutzgebiet „Waldviertel“ und in etwa 5 km Distanz (im Nordwesten) zum FFH-Gebiet „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft (Hauptregion Waldviertel) .....	26